•		

6.6 Ein weltweites Bild verändern - Die Auswärtige Kulturpolitik der Russischen Föderation

von Ottilie Bälz

Nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion und der Auflösung des staatlichen Monopols auf außenkulturpolitische Tätigkeit hat die Kultur-, Bildungs- und Wissenschaftsszene der Russischen Föderation seit den neunziger Jahren eine tief greifende Internationalisierung erfahren. Zugleich sind staatliche Fördermaßnahmen für den Austausch mit dem Ausland aufgrund der knappen finanziellen Ressourcen in den Jelzin-Jahren zu großen Teilen weggebrochen. Seit dem Amtsantritt von Präsident Putin und dem Wirtschaftsaufschwung vor zehn Jahren ist hier eine Kehrtwende zu beobachten: Es wurden Strategien für eine Auswärtige Kulturpolitik (AKP) Russlands entwickelt und – wenn auch in begrenztem Umfang – staatliche Mittel für internationale Kulturzusammenarbeit im Rahmen Föderaler Förderprogramme bereitgestellt.

Die AKP Russlands ist von zwei Leitlinien geprägt: Dem Ziel, das sowjetische Erbe eines einheitlichen Sprach- und Bildungsraums in der GUS zu bewahren und ein Russlandbild in der Weltöffentlichkeit zu schaffen, das Russlands Anspruch auf eine führende Rolle im globalen politischen und wirtschaftlichen Kontext gerecht wird. Die russischsprachige Diaspora im "nahen" und "fernen" Ausland¹ steht im Mittelpunkt einer Politik, die die Förderung der "russischen Welt"² mit dem Ziel weltweiter Ausstrahlung verbindet.

Die relativ junge Auswärtige Kulturpolitik der Russischen Föderation ist noch kaum erforscht. Zwar liegen Publikationen zu Teilbereichen der internationalen Kulturbeziehungen vor, es fehlt jedoch eine umfassende Analyse der staatlichen AKP. Der vorliegende Beitrag stützt sich daher im Wesentlichen auf relevante Dokumente der russischen Regierung und muss zu großen Teilen deskriptiv bleiben. Nach Darstellung der konzeptionellen Grundlagen im ersten und der wichtigsten staatlichen Förderstrukturen und Förderprogramme im zweiten Teil wird im dritten Teil eine Einordnung und Bewertung versucht, die angesichts einer dynamischen Entwicklung keinesfalls abschließend sein kann.

¹ Als "nahes" Ausland (russ. "bližnee zarubež'e") werden die anderen ehemaligen Sowjetrepubliken bezeichnet.

² Zunächst als Sprachgemeinschaft verstanden (vgl. Mitrofanova 2003), dann auch weiter gefasst als weltweite Gemeinschaft von Menschen, "die sich Russland nahe fühlen" (s.u. Stiftung "Russkij Mir").

Konzeptionelle Grundlagen

Die erste und bislang einzige Konzeption für die internationale kulturelle Zusammenarbeit der Russischen Föderation stammt aus dem Jahr 2001 ("Schwerpunkte der Arbeit des Außenministeriums Russlands in der Entwicklung kultureller Beziehungen Russlands mit ausländischen Staaten", Erlass des Außenministeriums vom 23. Februar 2001³) und beruht auf erstmals im Jahre 2000 auf Anregung von Außenminister I.S. Ivanov formulierten Thesen unter dem Titel "Auswärtige Kulturpolitik Russlands 2000"⁴. In diesem Thesenpapier wird der Begriff "Auswärtige Kulturpolitik" (russ."vnešnaja kulturnaja politika") erstmals in den Sprachgebrauch der russischen Diplomatie eingeführt (Ivanov 2000).

Aufgaben und Themenbereiche der AKP nach der Konzeption von 2001

Zu den zentralen Aufgaben der AKP als "unverzichtbarem Bestandteil der staatlichen Politik Russlands in der internationalen Arena" gehören nach der Konzeption (Konzeption AKP 2001 Kapitel I, Absätze 3-10) die Stärkung von auf "gegenseitigem Verständnis und Vertrauen" beruhenden Beziehungen zu anderen Ländern, die Festigung einer "würdigen, (...) angemessenen" Position Russlands im internationalen Umfeld sowie die Schaffung eines "positiven und objektiven Bildes Russlands in der Welt". Die Kulturbeziehungen sollen den "Aufbau neuer Trennlinien zwischen Völkern und Staaten verhindern und antirussische Stereotypen neutralisieren". Sie sollen eine breite, umfassende Vorstellung von Russland vermitteln und seinen föderalen und multiethnischen Charakter widerspiegeln. Als wichtige Priorität werden die "systematische und vielseitige Unterstützung" und der Schutz der Rechte russländischer⁵ Staatsbürger im Ausland in den Bereichen Kultur, Sprache, Bildung und Medien definiert.

Bezug nehmend auf die UNESCO-Deklaration zur Kulturpolitik von Mexiko 1982, versteht die Konzeption unter "internationaler Kulturzusammenarbeit" Kooperationen in den Feldern Kultur und Kunst, Wissenschaft und Bildung, Presse, Jugendaustausch, Verlags-, Museums-, Bibliotheks- und Archivwesen, Sport und Tourismus. Eine besondere Rolle wird der Förderung der Position der russischen Sprache zugesprochen, die als "wichtigstes Instrument der Annäherung anderer Völker an die russische Kultur" und als "Schlüsselfaktor für eine positive Wahrnehmung Russlands" gesehen wird.

Regionale Ausrichtung

Der Großteil der kulturellen Zusammenarbeit bewegt sich gemäß der Konzeption (Kapitel III, Absätze 1-2) im Bereich der bilateralen Beziehungen. Grundsätzlich wird die Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit jedem anderen Staat ausgedrückt.

Wichtigster regionaler Schwerpunkt sind die Staaten der GUS mit dem Ziel der Bildung eines "gemeinsamen Kultur-, Informations- und Bildungsraums, die Bewahrung der jahrhundertealten geistigen Beziehungen dieser Länder (...) auf neuer demokratischer Grundlage" (Kapitel III, Absatz 3). Dabei versteht sich Russland als wichtigstes Bildungszentrum der Region, das u.a. Studierenden aus anderen GUS-Ländern durch Stipendien das Studium an Universitäten in Russland ermöglicht und russischsprachige Universitäten in diesen Ländern fördert. Besonders unterstrichen wird die Zusammenarbeit mit Vereinigungen der russischsprachigen Diaspora (Absätze 4-5).

An zweiter Stelle wird die Zusammenarbeit mit den Ländern der G8 "auf gleichberechtigter und von wechselseitigem Nutzen geprägter Grundlage" genannt (Absatz 6). Die kulturelle Zusammenarbeit mit den USA wird in nur einem Satz als "wichtige Komponente" der Beziehungen erwähnt (Absatz 7). Ausführlicher wird auf die Beziehungen zu den europäischen Ländern eingegangen (Absatz 8). Dabei wird der Wiederbelebung russischer kultureller Präsenz in Mittel- und Osteuropa besondere Bedeutung zugemessen, mit Blick auf die baltischen Länder die Wahrung der Rechte der russischsprachigen Bevölkerung besonders hervorgehoben. Gemäß der wachsenden wirtschaftlichen und politischen Bedeutung des Asien-Pazifik-Raums gilt der Verstärkung der Kulturbeziehungen mit diesen Ländern, insbesondere mit China, Indien und Japan, besonderes Augenmerk (Absatz 9), während die Zusammenarbeit mit den Ländern des Nahen Ostens, Afrikas und Lateinamerikas als ausbaufähig gesehen wird.

Neben der Pflege der bilateralen Beziehungen steht die multilaterale Zusammenarbeit im Rahmen von internationalen Organisationen in Kultur, Wissenschaft und Bildung, insbesondere im Rahmen der UNESCO, aber auch im Kontext weiterer Unterorganisationen der UNO, des Europarats und der Europäischen Union (Kapitel IV).

Eine "an gegenseitiger Bereicherung von Kulturen und Integration Russlands in den globalen Kulturraum orientierte" AKP kann gemäß der Konzeption (Kapitel V, Absatz 1) nicht als Einbahnstraße konzipiert sein, sondern muss Russland als ein "kulturelles Zentrum der Welt" verstehen, das allen interessierten Partnerländern für ihre Kulturarbeit offen steht. Die Konzeption würdigt daher die Arbeit der Kulturinstitute von Partnerländern und ihrer Filialen in Russland.

Aktuelle Tendenzen

Die Konzeption 2001 wurde in den letzten Jahren nicht fortgeschrieben. Um aktuelle Tendenzen und Akzentverschiebungen in der AKP Russlands zu erkennen, lohnt ein Blick auf die "Konzeption der Außenpolitik der Russischen Föderation" vom Juli

^{3 (}Konzeption AKP 2001) Ministerstvo innostrannych del Rossijskoj Federacii: Osnovnye napravlenija raboty MID Rossii po razvitiju kulturnych svjazej Rossii s zarubežnymi stranami (Utverždena Prezidentom Rossijskoj Federacii V.V. Putinym 23 fevralja 2001 g.)

^{4 (}Thesen 2000) Ministerstvo innostrannych del Rossijskoj Federacii: Tezisy "Vnešnjaja kul'turnaja politika Rossii – 2000 g."

⁵ Im Russischen wird unterschieden zwischen "russisch" im ethnischen oder sprachlichen Sinne (russ. "russkij") und "russisch" im Sinne von "zu Russland gehörend" (russ. "rossijskij"), hier zur Kennzeichnung dieser Unterscheidung mit "russländisch" übersetzt.

2008⁶. Zu den dort benannten Hauptzielen der Außenpolitik gehören die "Förderung einer objektiven Wahrnehmung der Russischen Föderation in der Welt als demokratischer Staat mit einer sozial orientierten Marktwirtschaft und einer unabhängigen Außenpolitik" und die "Unterstützung und Verbreitung der russischen Sprache und der Kultur der Völker Russlands im Ausland, die einen einzigartigen Beitrag zur kulturellen und zivilisatorischen Vielfalt in der heutigen Welt und zur Entwicklung einer Partnerschaft der Zivilisationen leisten" (Konzeption AP 2008 Kapitel I), ein Passus, der in der Vorgängerkonzeption von 2000⁷ noch wesentlich knapper formuliert war. Erkennbar wird hier ein Bedeutungszuwachs der *Public Diplomacy*, aber auch ein neues Selbstverständnis und Selbstbewusstsein, das sich wie ein roter Faden durch die gesamte Konzeption 2008 zieht und auch für die AKP in ihrer aktuellen Umsetzung charakteristisch ist.

Umsetzung

Föderale Strukturen und rechtliche Grundlagen

Im Rahmen der von der Regierung erarbeiteten außenpolitischen Strategie ist das Außenministerium für die Prioritätensetzung und die unmittelbare Umsetzung der AKP sowie die Koordination der Tätigkeit der anderen föderalen Staatsorgane und der Organe der Föderationssubjekte in diesem Bereich verantwortlich. Auf föderaler Ebene sind neben dem Außenministerium das Kulturministerium, das Ministerium für Bildung und Wissenschaft sowie das 2008 neu geschaffene Ministerium für Sport, Tourismus und Jugendpolitik (für den internationalen Jugendaustausch) beteiligt.

Das Außenministerium koordiniert die Abstimmung von Regierungsvereinbarungen und kontrolliert die Erfüllung internationaler Verpflichtungen der Russischen Föderation im Kulturbereich. Rechtliche Grundlage für die bilaterale AKP bilden internationale Verträge und Vereinbarungen⁸. Wichtiges Instrument zur Aushandlung internationaler Vereinbarungen sowie zur Überwachung ihrer Umsetzung sind die Gemischten Kulturkommissionen, denen staatliche Vertreter der beteiligten Länder auf paritätischer Grundlage angehören.

Das Roszarubežcentr

Als staatliches Organ beim Außenministerium existiert das Russische Zentrum für internationale wissenschaftliche und kulturelle Zusammenarbeit *Roszarubežcentr*⁹ in Moskau. Es wurde in der heutigen Form am 8. April 1994 gegründet und hat seine historischen Wurzeln in der Allunionsgesellschaft der kulturellen Verbindung mit dem Ausland¹⁰, die in den Jahren 1925 bis 1958 den Kulturaustausch zwischen der Sowjetunion und anderen Staaten organisierte. Sie wurde abgelöst durch die Union der sowjetischen Freundschaftsgesellschaften¹¹, die 1994 in das *Roszarubežcentr* unter Leitung der damaligen Ersten Stellvertretenden Außenministerin É.V. Mitrofanova überführt wurde.

Zu den Hauptaufgaben des *Roszarubežcentr* gehören laut Statut die "Stärkung der internationalen Autorität der Russischen Föderation und Vermittlung seiner kulturellen Traditionen und Errungenschaften", die Förderung der wissenschaftlichen, kulturellen, ökonomischen und gesellschaftlichen Beziehungen Russlands mit anderen Staaten, die Beteiligung an der Umsetzung der staatlichen Politik zur Förderung der russischen Minderheiten im Ausland sowie die Verbreitung von "objektiven und vertrauenswürdigen Informationen über die russische Geschichte und das gesellschaftliche, wirtschaftliche, kulturelle und geistige Leben"¹². Außerhalb Russlands ist das *Roszarubežcentr* in über 60 Ländern mit 26 offiziellen Vertretungen und mehr als 50 Russländischen Zentren für Wissenschaft und Kultur im Ausland¹³ tätig.

Außer dem Budget für die laufenden Infrastruktur- und Personalkosten verfügt das *Roszarubežcentr* über kein festes Jahresbudget für Projekte. Mittel für größere Einzelmaßnahmen (z.B. Tage der Russischen Kultur im Ausland, Jahr der russischen Sprache) werden durch Einzelerlasse der Regierung bereitgestellt. Außerdem beteiligt sich das *Roszarubežcentr* an der Umsetzung von Föderalen Programmen wie den Programmen zu Kultur und Sprache.

Das Föderale Förderprogramm "Russische Sprache (2006-2010)" und das "Jahr der russischen Sprache" 2007

Während das Außenministerium nicht über ein festes jährliches Budget für Fördermaßnahmen im Rahmen der AKP verfügt, sind einzelne Bereiche der AKP in föderale Regierungsprogramme mit innen- und außenpolitischer Dimension integriert. Im Rahmen des "Nationalen Projekts Bildung" wurde 2005 in der Verantwortung der

^{6 (}Konzeption AP 2008) Ministerstvo innostrannych del Rossijskoj Federacii: Koncepcija vnešnej politiki Rossijskoj Federacii (Utverždena Prezidentom Rossijskoj Federacii D.N. Medvedevym 12 ijulja 2008 g.)

^{7 (}Konzeption AP 2000) Ministerstvo innostrannych del Rossijskoj Federacii: Koncepcija vnešnej politiki Rossijskoj Federacii (Utverždena Prezidentom Rossijskoj Federacii V.V. Putinym 28 ijunja 2000 g.)

⁸ Z.B. das "Abkommen zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Russischen Föderation über kulturelle Zusammenarbeit" von 1992

⁹ Russ. "Rossijskij Centr meždunarodnogo naučnogo i kulturnogo sotrudničestva – Roszarubežcentr"

¹⁰ Russ. "Vsesojuznoe obščestvo kulturnoj svjazi s zagranicej – VOKS"

¹¹ Russ. "Sojus soveckich obščestv družby- SSOD"

¹² www.rusintercenter.ru

¹³ Russ. "Rossijskie centry nauki i kultury za rubežom"

Föderalen Agentur für Bildung im Ministerium für Bildung und Wissenschaft das Föderale Förderprogramm "Russische Sprache (2006-2010)"¹⁴ aufgelegt.

Die zentrale Bedeutung der Sprachförderung für die AKP Russlands wird durch die im Förderprogramm genannten Zahlen deutlich: Zu Zeiten der Sowjetunion verwendeten 286 Millionen Menschen Russisch als Staatssprache. Im Jahr 2005 lebten in den 14 ehemaligen Sowjetrepubliken neben der Russischen Föderation 140 Millionen Menschen, von denen nur noch 100 Millionen Russisch sprachen. Bis zum Jahr 2015 wird eine Halbierung dieser Zahl erwartet¹⁵, zugleich sinkt das Niveau der Sprachkenntnisse (Programm Sprache S. 7). Als Gefahr wird nicht nur das "Sinken des Prestiges Russlands in der Weltgesellschaft" (Programm Sprache S. 11) gesehen, sondern auch die Bedrohung der Rechte der russischen Minderheiten im Ausland. Nach dem Zerfall der UdSSR leben 20 Millionen ethnische Russen in anderen GUS-Staaten und im Baltikum, zusätzlich zwei bis drei Millionen russischsprachige Personen aus anderen ethnischen Gruppen (Programm S. 7). In seiner Rede "Über die Probleme der Bewahrung, Verwendung und Entwicklung der russischen Sprache im Ausland" vom 5. Juni 2008 vor der Staatsduma beklagt der Stellvertretende Außenminister A.V. Jakovenko die "gezielte Derussifizierung", die durch die lokalen Eliten in einigen Ländern betrieben werde. Dabei sei der Abbau des russischsprachigen Bildungssystems besonders bedrohlich (Jakovenko 2008).

Das Föderale Programm umfasst drei große Zielsetzungen: Die Förderung der russischen Sprache in Russland, die Förderung der russischen Sprache als Integrationsund Kommunikationsinstrument in der GUS sowie die Förderung des "vollberechtigten Eintritts der Russischen Föderation in den weltweiten politischen, ökonomischen, kulturellen und Bildungsraum" (Programm Sprache S. 2). Der regionale
Schwerpunkt liegt auf der GUS und den baltischen Staaten. Für die Arbeit in diesen
Ländern werden konkrete Erfolgsindikatoren definiert. ¹⁶ Die Umsetzung ist in einer
Vielzahl von Maßnahmen geplant, zu denen Veranstaltungen wie Festivals, Wettbewerbe, Olympiaden, Feste, Tage der russischen Sprache sowie Bildungs- und Buchmessen, die Lehrmittelproduktion, die Einrichtung eines Internetportals zur russischen Sprache für Ausländer, die materielle und technische Ausstattung für die Bibliotheken der Zentren der russischen Sprache im Ausland sowie die Unterstützung
der Arbeit der Internationalen Assoziation der Lehrenden der russischen Sprache
und Literatur¹⁷ gehören (Programm Sprache Anhang 3). Die Gesamtsumme des Förderprogramms umfasst 1 580,5 Millionen Rubel (ca. 44 Millionen Euro¹⁸) für die Jah-

15 In Litauen z.B. sprachen im Jahr 2005 80 Prozent der älteren und mittleren Generation Russisch, aber nur 13 Prozent der unter 15-Jährigen.

re 2006 bis 2010, von denen etwa die Hälfte auf die internationale Arbeit entfallen, und davon wiederum etwa die Hälfte auf die Länder der GUS.

Es liegen keine Zahlen über die Erreichung der ehrgeizigen Programmziele in den ersten drei Jahren seiner Laufzeit vor. Nach dem laufenden Monitoring des Außenministeriums zu Verwendung, Erwerb und Lehre der russischen Sprache im Ausland und zu ihrer Position in internationalen Organisationen zeichnet sich in einigen Ländern ein positiver Trend ab, der jedoch die Gesamtentwicklung der Abnahme des Interesses an der russischen Sprache nicht aufhalten könne (Jakovenko 2008). Aus Sicht des Außenministeriums sei das Föderale Programm daher ein wichtiger, aber für den internationalen Bereich nicht ausreichender Teil der Aktivitäten.

Zu den ergänzenden Maßnahmen zur Förderung der russischen Sprache gehört das weltweite "Jahr der russischen Sprache 2007", das auf Vorschlag des Außenministeriums durchgeführt wurde. Es wurde mit Erlass von Präsident Putin am 26. Dezember 2006 ausgerufen, in Paris eröffnet und im Dezember 2007 in mit einer Veranstaltung in Berlin offiziell beendet. Die Veranstaltungen in den einzelnen Ländern wurden von den dortigen Russischen Zentren der Kultur und Wissenschaft in Kooperation mit lokalen Partnern koordiniert¹⁹ und überwiegend von Förderern und Sponsoren aus dem jeweiligen Gastland finanziert. Weltweit wurden unter dem Dach des "Jahres der russischen Sprache 2007" ca. 1 000 Veranstaltungen durchgeführt (davon ca. 50 in Deutschland). Das Außenministerium und die Regierungskommission für die Angelegenheiten der Landsleute im Ausland führten als zentrale Veranstaltung in Moskau eine "Konferenz zum Status der russischen Sprache im Ausland" durch.

Das Föderale Förderprogramm "Kultur Russlands (2006-2010)"

Zu den kulturpolitischen Zielen des Kulturministeriums zählt neben innenpolitischen Zielen wie der Bewahrung des kulturellen Erbes, der Ausbildung im Kulturbereich und der Entwicklung der Kulturwirtschaft auch die "Integration in den weltweiten Kulturprozess". Das Föderale Förderprogramm "Kultur Russlands (2006-2010)"²⁰ nennt unter seinen Zielsetzungen die "Stärkung des Einflusses der russischen Kultur auf den weltweiten kulturellen Prozess, Stärkung der weltweiten kulturellen Beziehungen, Nutzung der Erfahrung ausländischer Staaten für die Entwicklung der russischen Kultur" (Programm Kultur 2005 S. 4). Der Zugang von Produkten der russischen Kultur (Filme, Literatur und Kunst) zum Weltmarkt soll durch staatliche Förderung und "staatlichen Protektionismus" unterstützt werden (S. 7). Konkret soll die Anzahl russischer kultureller Maßnahmen im Ausland im Vergleich zum Vorjahr bis 2010 um 1,15 Prozent erhöht werden (S. 4).

^{14 (}Programm Sprache) Federalnaja celevaja programma "Russkij jazyk (2006-2010 gody)". Utverždena postanovleniem Pravitel'stva Rossijskoj Federacii ot 20 dekabrja 2005 g. No.833

¹⁶ So soll z.B. der Bevölkerungsanteil, der die russische Sprache beherrscht, von 15 Prozent (2005) auf 40 Prozent (2010) erhöht werden, der Bevölkerungsanteil, der eine russischsprachige Ausbildung erhält, von 3 Prozent auf 25 Prozent, die Versorgung mit russischsprachigen Fernseh- und Radiosendern von 45 Prozent auf 90 Prozent (Programm Sprache S. 6 und Anhang 1, S. 3).

¹⁷ Russ. "Meždunarodnaja associacija propodavatelej russkogo jazyka i literatury"

¹⁸ Wechselkurs Dezember 2008

¹⁹ In Deutschland z.B. vom Russischen Haus der Wissenschaft und Kultur in Berlin gemeinsam mit dem Deutsch-Russischen Forum e.V.

^{20 (}Programm Kultur) Federal'naja celevaja programma "Kultura Rossii (2006-2010 gody)"

Aus dem Gesamtbudget des Programms für die Jahre 2006 bis 2010 in Höhe von 6 4136,4 Millionen Rubel (ca. 1 800 Millionen Euro²¹) sind für die internationale kulturelle Zusammenarbeit 2 230,8 Millionen Rubel (ca. 62,6 Millionen Euro) eingeplant, davon 217 Millionen Rubel (ca. 6,06 Millionen Euro) für Gastspiele führender russischer Theater- und Musikensembles im Ausland, 786,4 Millionen Rubel (ca. 22 Millionen Euro) für die Förderung der internationalen Positionierung russischer Filme und 232 Millionen Rubel (ca. 6,5 Millionen Euro) für die Durchführung von internationalen Messen und Ausstellungen. Für die Durchführung internationaler Festivals und Ausstellungen in Russland sind 911,4 Millionen Rubel (ca. 25,4 Millionen Euro) reserviert, für internationale Zirkusfestivals 84 Millionen Rubel (2,3 Millionen Euro).

Programme für Bildung und Jugend

Im Unterschied zu den Förderprogrammen Sprache und Kultur hat das Föderale Förderprogramm "Entwicklung der Bildung 2006-2010"²² keine internationale Ausrichtung. Der internationale Austausch zwischen Schulen und Hochschulen sowie die Zusammenarbeit im Bereich Wissenschaft und Forschung sind über eine Vielzahl von bilateralen Abkommen geregelt²³. Mit einzelnen Ländern wurden wechselseitige Austauschprogramme aufgelegt, die vom Ministerium für Bildung und Wissenschaft kofinanziert werden²⁴. 2002 wurde eine "Konzeption für die staatliche Politik der Russischen Föderation im Bereich der Ausbildung nationaler Kader ausländischer Staaten an russländischen Bildungseinrichtungen"²⁵ verabschiedet, die sich im Wesentlichen auf die GUS-Länder konzentriert. Für den internationalen Jugendaustausch gibt es kein staatliches Strategiekonzept.

Public Diplomacy

Gemäß den in der Konzeption für die Außenpolitik 2008 deutlich werdenden Prioritäten hat Russland seine Bemühungen in *Public Diplomacy* in den vergangenen Jahren auf verschiedenen Ebenen verstärkt. Die in den neunziger Jahren vernachlässigte Nachrichten- und Informationsagentur RIA Novosti wurde seit 2004 neu aufgestellt und beschäftigte 2008 rund 300 Journalisten, die Nachrichten aus Russland für eine

- 21 Wechselkurs Dezember 2008
- 22 Federal'naja celevaja programma razvitija obrazovanija na 2006-2010 gody. Utverždena postanovleniem Pravitel'stva Rossijskoj Federacii ot 23 dekabrja 2005 g. No.803
- 23 Auflistung unter http://www.mon.gov.ru/work/mez/dok/1075/
- 24 Im Bereich der deutsch-russischen Beziehungen z.B. das "Immanuel Kant"-Programm und das "Michail Lomonosov"-Programm in Kooperation mit dem DAAD.
- 25 Koncepcija gosudarstvennoj politiki Rossijskoj Federacii v oblasti podgotovki nacional'nych kadrov dlja zarubežnych stran v rossijskich obrazovatel'nych zavedenijach. Odobrena Prezidentom Rossijskoj Federacii V.V. Putinym 18 otkjabrja 2002 g.

weltweite Öffentlichkeit aufbereiten²⁶. RIA Novosti fördert auch die englischsprachige Internetseite Russiaprofile.org mit Nachrichten und Analysen zu Russland. Außerdem lädt die Agentur jährlich 30 bis 40 Russlandexperten und prominente Journalisten, überwiegend aus den USA und Westeuropa, zum Internationalen Diskussionsclubs "Valdai" nach Russland ein. An den exklusiven Gesprächen mit Politikern und Analytikern nimmt regelmäßig auch Vladimir Putin teil.

Neben dem staatlichen Auslandsrundfunksender "Golos Rossii" ("Stimme Russlands")²⁷ wurde 2005 der Auslandsfernsehkanal "Russia Today" gegründet. Nach Englisch und Arabisch ist Spanisch als dritte Sendesprache geplant. Die offizielle Regierungszeitung "Rossijskaja Gazeta" veröffentlicht unter dem Titel "Russland: Jenseits der Schlagzeilen" monatliche Beilagen von Zeitungen in Indien, Großbritannien, Bulgarien und den USA. Auch hier ist eine Ausweitung auf Asien und auf weitere westeuropäische Länder wie Frankreich und Deutschland vorgesehen (Finn 2008).

Die russische Regierung greift auch auf die Unterstützung durch Werbeagenturen zurück. Für den G8-Gipfel in St. Petersburg 2006 wurde die US-amerikanische Werbeagentur Ketchum Inc. mit der Kommunikation Russlands als "Land wirtschaftlichen Aufschwungs und sozialer Chancen" beauftragt (Finn 2008). Auch im Ausland wurden bereits Werbekampagnen für Russland und die russische Sprache mit Hilfe von Agenturen geplant.

Die Stiftung "Russkij Mir"

Bereits in der Konzeption 2001 wurde die Zusammenarbeit des Außenministeriums mit nichtstaatlichen Organisationen bei der Realisierung der Ziele der AKP betont (Konzeption 2001 Kapitel VI, Absatz 6). Während damals vor allem die Vereinigungen der russischsprachigen Diaspora und ausländisch-russische Freundschaftsgesellschaften gemeint waren, wird heute großes Potenzial für die AKP insbesondere bei nichtstaatlichen Akteuren in Russland gesehen (Jakovenko 2008).

Mit der Stiftung "Russkij Mir"²⁸ ("Russische Welt"), die mit Erlass von Präsident Vladimir Putin im Juni 2007 ins Leben gerufen wurde, hat ein neuer Akteur der AKP die Bühne betreten, dessen Bedeutung in den nächsten Jahren voraussichtlich wachsen wird. Gegründet durch das Außenministerium und das Ministerium für Bildung und Wissenschaft, soll die bislang überwiegend aus dem staatlichen Bildungsbudget finanzierte Stiftung als eigenständige nichtstaatliche Struktur zunehmend Mittel von privaten Sponsoren und Förderern für ihre Tätigkeit einwerben. Geschäftsführer ist der langjährige Kreml-Berater V. A. Nikonov, Kuratoriumsvorsitzende ist die

²⁶ Nach Einschätzung von Evans (2005) sind sie mit größeren journalistischen Freiheiten ausgestattet als Journalisten inländischer Medien.

²⁷ Deutsch: "Stimme Russlands". Zur schwierigen finanziellen Situation des Senders in den neunziger Jahren vgl. Ostrogorski (1998).

^{28 &}quot;Russische Welt" wird im Selbstverständnis der Stiftung definiert als "Gemeinschaft" nicht nur der ethnischen Russen, der russischen Staatsbürger und der russischsprachigen Diaspora, sondern auch aller Ausländer, die Russisch sprechen, lernen oder unterrichten und sich Russland nahe fühlen (www.russkiymir.ru).

Präsidentin der Internationalen Assoziation der Lehrenden der russischen Sprache und Literatur und Präsidentin der Staatlichen Universität Sankt Petersburg, L. A. Verbickaja. Neben ihrem Hauptsitz in Moskau unterhält die Stiftung Filialen in Sankt Petersburg und Vladivostok.

Die wesentlichen Ziele der Stiftung sind, ähnlich wie die des Roszarubežcentr, die "Popularisierung der russischen Sprache als nationaler Errungenschaft Russlands und wichtigem Element der russischen und weltweiten Kultur sowie die Unterstützung von Programmen zum Erlernen der russischen Sprache in der Russischen Föderation und im Ausland"29. Als zentrale Aufgaben sieht sie die Förderung von Projekten mit Bezug zur "russischen Welt", die Unterstützung von in- und ausländischen wissenschaftlichen Zentren der Russistik, die Förderung eines positiven Russlandbilds im Ausland, die Zusammenarbeit mit den russischsprachigen Minderheiten im Ausland, die Förderung der Rückkehr von Emigranten nach Russland, die Bereitstellung von Expertise für die kulturelle Dimension der russischen Außenpolitik, die Entwicklung der internationalen Beziehungen der russischen Regionen, die Förderung des Exports von russischen Bildungsangeboten, die Unterstützung von Expertenaustausch in Wissenschaft und Bildung, die Unterstützung russischsprachiger Medien im Ausland sowie die Zusammenarbeit mit der Russischen Orthodoxen Kirche und anderen Konfessionen bei der Förderung der russischen Sprache und der Kultur Russlands. Für diese Aufgaben stehen der Stiftung rund 16 Millionen Euro aus dem föderalen Budget als Jahresetat zur Verfügung (2008). Insgesamt gingen bei der Stiftung im ersten Jahr ihres Bestehens fast 1000 Anträge ein, von denen rund ein Drittel positiv beschieden wurde (Berlin 2008: 6).

Als Visitenkarte der Stiftung im Ausland gelten die Russischen Zentren³⁰, die in Kooperation mit Hochschulen und Bibliotheken im Ausland gegründet werden und als Informations-, Sprachlern- und Kulturzentren fungieren. Sie erhalten eine Grundausstattung an Büchern und Medien von der Stiftung, während die lokalen Partner für die Räumlichkeiten und das Personal aufkommen. Bislang wurden Zentren in Armenien, Kasachstan, Kirgisistan und Tadschikistan, Japan, Belgien und den USA gegründet. Es ist die Eröffnung von weltweit insgesamt 80 Russischen Zentren geplant.

Versuch einer Bewertung

Die AKP Russlands versucht, das Ziel der Förderung der "russischen Welt" im Sinne eines einheitlichen Sprach- und Bildungsraums auf dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion mit dem in den letzten Jahren stärker in den Blick genommenen Ziel zu verbinden, das Russlandbild weltweit positiv zu verändern. Diese beiden Ziele ergänzen sich, treten aber auch in Konkurrenz zueinander.

Sapper (2003) hat die Wirkung des "gesellschaftlichen Integrationspotenzials" russischer Kultur in den GUS-Staaten in den vier Sphären Sprache, Bild (TV), Buch

29 www.russkiymir.ru 30 Russ. "Russkie centry" und Bildung untersucht und kommt zu einem ambivalenten Ergebnis: Nach wie vor

habe die russische Kultur in den Gesellschaften und Staaten der GUS eine hohe Be-

Die regionale Schwerpunktsetzung auf die GUS-Staaten und das Baltikum und die Bindung eines Großteils der Fördermitteln in diesem Bereich führen dazu, dass die AKP Russlands in Mittel- und Westeuropa sowie den USA sich in keiner Weise mit den vielfältigen Aktivitäten der westlichen Staaten in Russland messen kann³². In einzelnen Bereichen (z.B. in der Filmförderung oder in der *Public Diplomacy*) lässt sich in den letzten Jahren eine Intensivierung der Aktivitäten in westlichen Ländern beobachten, die aber noch keine Breitenwirkung entfalten konnten.

Erschwert wird die Umsetzung der grundsätzlich global ausgerichteten Konzeption 2001 durch das Fehlen eines eigenen föderalen Budgets für die AKP beim Außenministerium, etwa im Rahmen eines Föderalen Förderprogramms "Kulturelle Zusammenarbeit Russlands mit dem Ausland", wie von Seiten des Ministeriums immer wieder gefordert wurde (Thesen 2000, Kapitel 8.2 und 8.3 und Šmagin 2002). Zwar wurden für einzelne Bereiche, u.a. über die Föderalen Programme Sprache und Kultur, Mittel zur Verfügung gestellt, aber sie bewegen sich in einem im internationalen Vergleich bescheidenen Rahmen. Einige Teile der AKP (z.B. der internationale Jugendaustausch) bleiben chronisch unterfinanziert. Mit der Gründung der Stiftung "Russkij Mir" wurden zusätzliche staatliche Mittel zur Verfügung gestellt, aber auch eine institutionelle Konkurrenz zum Roszarubežcentr geschaffen. Während Russland in Bezug auf die GUS-Staaten als Förderer und diese im Wesentlichen als Empfänger auftreten (Kozlov 2005), bleibt dieses Verhältnis in der Beziehung zu den westlichen Ländern immer noch umgekehrt. Von einer ausgewogenen Partnerschaft im Sinne der viel zitierten "Zweibahnstraße" (Konzeption 2001 Kapitel V, Absatz 1) ist man noch weit entfernt. Es wird interessant sein zu beobachten, ob sich im Verhältnis zu den asiatischen Partnern, insbesondere China und Indien, mit denen die Kulturbeziehungen in den vergangenen Jahren intensiviert wurden, eine Partnerschaft auf Augenhöhe entwickeln wird.

Ein gesondert zu untersuchender Aspekt wäre die Frage, inwieweit die AKP Russlands mit der starken Konzentration auf die "russische Welt" dem in der Konzeption

deutung. Dies ergebe sich jedoch im Wesentlichen aus der Summe ihrer relativen Stärke und der gravierenden Schwäche der anderen Nachfolgestaaten und sei nicht Folge einer konsistenten transnationalen oder internationalen Kulturpolitik Russlands, welche in der Lage wäre, eine Expansion der russischen Kultur im GUS-Raum aktiv zu betreiben. (Sapper 2003, S. 196).³¹ Die russische Regierung hat in den letzten Jahren Anstrengungen in diese Richtung unternommen, es bleibt aber fraglich, ob der "Versuch, den zerfallenden sowjetischen Kulturraum auf Kosten des russischen Budgets zu reanimieren" (Kozlov 2005), Erfolg haben wird, zumal das Fördervolumen westlicher Staaten im GUS-Raum ein Vielfaches der russischen Förderung beträgt (Kozlov 2005).

Die regionale Schwerpunktsetzung auf die GUS-Staaten und das Baltikum und die Bindung eines Großteils der Förderwitteln in diesem David (St.)

³¹ Für eine Analyse aus ukrainischer Sicht s. Shulman 1998

³² Z.B. stehen drei Russische Zentren in den USA 30 American corners in Russland gegenüber; die Aktivitäten des Russischen Hauses der Wissenschaft und Kultur in Berlin sind nicht vergleichbar mit der russlandweiten Arbeit von inzwischen drei Goethe-Instituten in Russland usw.

formulierten Ziel gerecht wird, Russlands föderalen und multiethnischen Charakter widerzuspiegeln. In jedem Fall entspricht die Schwerpunktsetzung nur bedingt den Interessen der Kultur- und Bildungseinrichtungen in Russland, die den Austausch mit dem Ausland suchen (Kozlov 2005). Die Fokussierung auf das Thema Sprache und damit auf bestimmte Förderinstrumente und Formate wie z.B. Sprachkurse und -wettbewerbe, Konferenzen oder Förderung russischsprachiger Vereine und Bildungseinrichtungen steht dem Wunsch nach künstlerischen Kooperationen, nach Austausch von Wissenschaftlern, Lehrkräften und Studenten mit dem nicht russischsprachigen Ausland und nach Einbindung in relevante internationale Informationsnetzwerke gegenüber.

Dies bedeutet natürlich nicht, dass dieser Austausch nicht stattfindet. Er wird auf allen Ebenen (Kooperationen von Kultureinrichtungen und NGOs, Schulpartnerschaften, Universitätsaustausch, Städte- und Regionalpartnerschaften usw.) gepflegt und häufig aus lokalen oder regionalen Budgets, durch ausländische Förderer und im wachsenden Maße auch durch private russische Förderer finanziert. Es gibt aber trotz der grundsätzlichen Koordinationsfunktion der föderalen Regierung für die internationalen Beziehungen nur geringe Wechselwirkungen mit der staatlichen AKP. Mitunter werden die regionalen oder nichtstaatlichen Aktivitäten und die fehlende staatliche Kontrolle über sie und das ins Ausland transportierte Russlandbild von Regierungsseite mit Skepsis gesehen (Šmagin 2005)³³.

Die in den letzten Jahren verstärkten Maßnahmen im Rahmen der *Public Diplomacy*, die sich zunehmend an nichtrussischsprachige Zielgruppen richten, zeigen, dass erkannt wurde, dass das Russlandbild gerade bei denjenigen Ausländern verbessert werden muss, die sich (noch) nicht zur Gemeinschaft der "russischen Welt" zählen. Bis zur Einlösung des globalen Anspruchs der russischen AKP ist es jedoch noch ein weiter Weg.

Internetquellen:

Außenministerium: www.mid.ru

Ministerium für Bildung und Wissenschaft: www.mon.gov.ru

Kulturministerium: www.mkrf.ru

Ministerium für Sport, Tourismus und Jugendpolitik: www.minstm.gov.ru

Roszarubežcentr: www.intercenter.ru Stiftung "Russkij Mir": www.russkiymir.ru

Compendium Cultural Policies and Trends in Europe: www.culturalpolicies.net Russlandanalysen der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde: www.laender-analysen.de/russland

³³ In Einzelfällen wurden sogar Versuche unternommen, Projekte im Ausland mit Verweis auf den Schutz vor Verletzung religiöser Gefühle zu verbieten, so die "Sozart"-Ausstellung im Maison Rouge in Paris im Herbst/Winter 2007, die von Kulturminister Alexander Sokolov als "Schande für Russland" bezeichnet wurde und zu der einige Bilder keine Ausfuhrgenehmigung erhielten.